



Drogen- und Jugendberatungsstelle

Drogen- und Jugendberatungsstelle, Spitalstr. 68, 79539 Lörrach

Stadt Lörrach
Bürgerdienste
Frau Eyhorn
Luisenstr. 16
79539 Lörrach

**Beratungsstelle
des AKRM e.V. Lörrach**
Amtsgericht Lörrach
Vereinsregister Nr. 294

Spitalstraße 68
79539 Lörrach
Tel. 0 76 21 / 20 85
Fax 0 76 21 / 26 43
www.drogenberatung-loerrach.de
Lörrach, den 19.08.16

Zukünftige freiwillige Leistungen der Stadt Lörrach an die Drogen- und Jugendberatungsstelle Lörrach des AKRM e.V.

Sehr geehrte Frau Eyhorn,

mit diesem Schreiben beantragen wir für die Jahre 2017 bis 2019 einen Zuschuss der Stadt Lörrach als weitere institutionelle Unterstützung, um steigende Betriebskosten aufzufangen und um unsere Arbeit im Bereich der Gewaltprävention fortsetzen zu können.

Durch den Teilhabeplan 3 (THP 3) wurde die Finanzierung der Suchthilfe im Landkreis Lörrach auf eine neue Grundlage gestellt. Dies hatte für uns zur Folge, dass 0,15 Personalstellen aus der Förderung über die Suchthilfe herausgenommen wurden. Für diese Stellenanteile erhalten wir zukünftig nur noch den anteiligen Zuschuss vom Land Baden-Württemberg, aber keine Förderung durch den Landkreis mehr. Die Sach- und Overheadkosten wurden durch den THP 3 auf 16.700 € pro Fachkraftstelle pauschaliert. Nach unserer Etatplanung für 2017 liegen die Sach- und Overheadkosten für eine 100%-Fachkraftstelle jedoch bei 29.414 €. Da die pauschalierte Förderung der Sach- und Overheadkosten also nicht dem tatsächlichen Aufwand entspricht, sind wir nach wie vor darauf angewiesen, Eigenmittel zu erwirtschaften, um die Deckungslücke bei den Sach- und Overheadkosten für alle 6,35 Fachkraftstellen in Höhe von 95.500 € pro Jahr zu schließen. Zu diesen Eigenmitteln tragen dankenswerterweise sowohl die Stadt Lörrach wie auch andere Städte und Gemeinden aus dem Landkreis Lörrach durch ihre Zuschüsse bei.

Die Gewaltprävention gliedert sich im Wesentlichen in vier Bereiche:

1. Die Arbeit mit jugendlichen GewalttäterInnen (Anti-Gewalt-Training)
2. Die institutionelle Arbeit (insbesondere mit Schulen)
3. Die Schulung und Qualifizierung von Multiplikatoren
4. Die Arbeit mit Eltern

Insgesamt haben wir in den vergangenen zweieinhalb Jahren 82 Jugendliche im Alter von 15 bis 21 Jahren über das Anti-Gewalt-Training erreicht. Für die direkte Arbeit mit den Jugendlichen haben wir auf der Grundlage des SGB VIII mittlerweile eine Leistungsvereinbarung mit dem Landkreis Lörrach abschließen können, die weitgehend kostendeckend ist. Darüber hinaus fanden mehrere Schulungen mit Multiplikatoren, Begleitungen von Schulen und Elternbildungskurse statt. Ich gehe an dieser Stelle nicht näher auf die konzeptionellen Hintergründe ein, kann Ihnen aber diesbezüglich gerne weitere Informationen zur Verfügung stellen.

Die institutionelle Arbeit, die Arbeit mit Multiplikatoren und die Elternarbeit können leider nicht auf der Grundlage des SGB VIII gefördert werden. Eine kostendeckende Finanzierung der Schulen für unsere Angebote ist in der Regel nicht gegeben. Auch die Kostenbeteiligung der Eltern hat eher einen symbolischen Wert (pro Teilnehmer 20,- €), da erfahrungsgemäß sonst nur wenige Eltern das Angebot annehmen würden. Gleiches gilt für Multiplikatoren. Zwar verlangen wir einen Kostenbeitrag in Höhe von 50,- € pro Stunde, der aber den tatsächlichen Aufwand nicht deckt.

Förderbedarf:

Auch in Zukunft sind wir im Hinblick auf die Sach- und Overheadkosten auf den Zuschuss der Stadt Lörrach dringend angewiesen, um die Lücke zwischen der Förderung (durch Landkreis Lörrach und dem Land Baden-Württemberg) und dem tatsächlichen Bedarf zu schließen.

Gleiches gilt für die Angebote im Bereich der Gewaltprävention. Zwar ist es uns gelungen, eine Finanzierungsgrundlage für die direkte Arbeit mit den Jugendlichen mit dem Landkreis zu erarbeiten, allerdings deckt die Leistungsvereinbarung nicht alle Teile unserer Arbeit im Bereich der Gewaltprävention ab.

Wir würden uns deshalb sehr freuen, wenn uns die Stadt Lörrach bei der Wahrnehmung unserer wichtigen Aufgaben auch zukünftig unterstützen könnte. Wir sind davon überzeugt, dass wir mit unserem Arbeitsschwerpunkt Gewaltprävention sowie unseren Suchthilfeangeboten einen essenziellen Beitrag im Bereich Daseinsvorsorge leisten.

Wir würden uns über eine positive Rückmeldung sehr freuen und stehen Ihnen für weitere Rückfragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Frank Meißner
Diplom-Sozialpädagoge (FH)
Systemischer Berater
Leiter der Drogen- und Jugendberatung